




Diakonische
Stadtarbeit **Elim**

**Jahres-
bericht
2019**

Jahresbericht 2019: seit über 20 Jahren *Elim*



... mit Kompetenz, Empathie und Hoffnung

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Präsidentin	4
Vorwort des Geschäftsleiters	5
Haus Elim	6
Elim Care	7
Elim RenoFair	8
Ambulantes Wohnen	9
Crea-Atelier	10
Elim Gassenarbeit	11
Elim Open Doors	12
Café Elim	13
Bilanz / Erfolgsrechnung	14
Kommentar zur Jahresrechnung 2019	15
Verdankungen	16
Ziel des Werkes, Vorstands-, Leitungs- und Kontrollorgane	17
Impressionen aus Lagern und Ausflügen	18

Vorwort der Präsidentin



Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freunde und Gönner
der Diakonischen Stadtarbeit Elim

Die Diakonische Stadtarbeit Elim ist auf dem Platz Basel ein wichtiges, einzigartiges Angebot und bringt Anteilnahme, Menschlichkeit und Beziehungen zu den Menschen in der Stadt. In unseren vielfältigen Angeboten kümmern wir uns um Menschen und machen einen Unterschied. Wir schauen hin, wir gehen zu den Menschen, wir nehmen uns Zeit. Gerade heutzutage ist Einsamkeit ein grosses Thema - viele Menschen werden in der heutigen, schnelllebigen Gesellschaft abgehängt. Wir bieten dagegen vielfältige Hilfeleistungen

an und unterstützen, wo wir können. Es ist uns wichtig, Menschen in ihrer Not nicht sich selber zu überlassen.

Im Fokus unserer Arbeit stehen Menschen und ihre Not. Es gibt viele Menschen, die einsam und alleine sind und in Problemen stecken, die ihre eigenen Möglichkeiten übersteigen. Wir wollen sie ansprechen, mit ihnen unterwegs sein und Beziehung anbieten. Mit unseren vielfältigen Bereichen fangen wir diese Not auf. Vom unverbindlichen Kontakt auf der Gasse bis zur Einstiegshilfe in die Arbeitswelt wollen wir den Menschen Unterstützung bieten beim Versuch, einen wesentlichen Schritt weiterzukommen und das Leben wieder in den Griff zu bekommen. Dieser Einsatz lohnt sich!

Weshalb kümmern wir uns um die Schwächsten in der Gesellschaft? Warum führen wir eine Care-Abteilung? Weshalb beschäftigen wir uns mit Sucht, Krankheit und Tod? Gäbe es nicht einfachere Aufgaben, die wir uns vornehmen könnten? Gäbe es nicht Aufgaben, die gegen Aussen mehr Ansehen generieren würden?

Die Antwort ist: Weil wir die Liebe Gottes weitergeben wollen. Durch die Jahrhunderte hindurch haben Christen diesen Fokus gelebt, für Menschen gesorgt, Krankenhäuser aufgebaut und vieles mehr. Die Christen leben eine 2000-jährige Tradition der Nächstenliebe.

Ich freue mich sehr über die vielen Mitarbeiter, Helfer, Unterstützer und Freunde, die Teil unserer Bewegung sind und die einen wichtigen Beitrag leisten und Barmherzigkeit mitten in unserer Gesellschaft in die Tat umsetzen. Es ist kostbar zu beobachten, wie viele Leute sich seit vielen Jahren von Herzen engagieren. Vielen herzlichen Dank an alle!

Ein besonderer Dank gebührt einmal mehr unserem Geschäftsleiter Urs Gerber und seinem Leitungsteam, das umsichtig und sorgfältig für die Geschicke der Diakonischen Stadtarbeit sorgt. Auch allen Mitarbeitern, den ehrenamtlichen Unterstützern und den Spendern danke ich von Herzen für ihren Einsatz in den vielen unterschiedlichen Bereichen. Unseren Auftraggebern danke ich für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

LIC. IUR. LUZIA ZUBER
PRÄSIDENTIN VEREIN DIAKONISCHE STADTARBEIT ELIM

Vorwort des Geschäftsleiters



Gerne möchte ich mit einem herzlichen Dankeschön und Vergelt's Gott an alle beginnen, die auch in diesem Jahr vor und hinter den Kulissen mit Kompetenz und Herzblut mitgewirkt haben!

Eigentlich müssten jetzt ganz viele Namen folgen: Die Namen der Vorstandsmitglieder, der über 50 Mitarbeitenden, der rund 90 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, vieler Zusammenarbeitspartner bei Behörden, Spitälern und Kliniken, Institutionen, Kirchen und Gemeinschaften, Betern, Spendern und mancher mehr. Ihnen allen, insgesamt mehrere hundert Menschen und unserem himm-

lischen Vater, spreche ich mein herzlichstes Dankeschön für das gute Gelingen auch im 2019 aus!

Über die verschiedenen Tätigkeiten geben die nachfolgenden Berichte der Bereichsleitungen Auskunft. Meinerseits möchte ich drei Begebenheiten kurz herausgreifen:

Im Rahmen des neuen Behindertenhilfegesetzes mussten sich alle Institutionen der Behindertenhilfe einem Anerkennungsverfahren unterziehen. Das war intensiv und herausfordernd, aber - und damit greife ich dem Jahr 2020 etwas vor - wir konnten dieses erfolgreich abschliessen.

Weiter beschäftigten wir uns mit dem Thema Nachfolgeregelung für meine Pensionierung gegen Ende 2021. Da sind wir mit einem Team unterwegs, das sich als erweiterte Geschäftsleitung in die verschiedenen Aufgaben einarbeitet und sich so auf diese Verantwortung vorbereitet. Alle Bereiche verfügen über eine kompetente Bereichsleitung mit geregelter Stellvertretung.

Besonders gefreut hat mich der Werdegang eines Klienten, der einige Jahre im Haus Elim

wohnte, sich stabilisieren konnte und begann, in der Tagesstruktur in der Küche mitzuwirken. Nach weiteren Schritten der Stabilisierung wechselte er in unsere ambulante Wohnbegleitung, blieb weiterhin aktiv in der Küche tätig und baute seinen Nebenkonsum Schritt für Schritt vollständig ab. Schliesslich wechselte er in eine eigene Wohnung, wo er ohne Betreuung sehr gut zurecht kommt und nun in diesem Jahr sehr motiviert bei uns die Ausbildung zum Arbeitsagogen beginnen konnte. Bravo Dani! Wir haben uns sehr bemüht, ihn in einem externen Arbeits- und Ausbildungsplatz zu integrieren. Leider erfolglos. So ist Dani ein herausragendes Beispiel für die Wichtigkeit der Tagesstruktur und vor allem der Angebotskette, die wir mit den verschiedenen Wohn- und Wirkungsbereichen durchgängig bereitstellen können. Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

URS GERBER, GESCHÄFTSLEITUNG



Haus Elim

Wir schauen in vielerlei Hinsicht auf ein bewegtes Jahr 2019 zurück. Das Jahr lässt sich über alles gesehen in zwei Hauptzyklen mit folgenden Überschriften unterteilen: Das erste halbe Jahr stand unter der Frage, wie wir den Leerständen im Haus, die sich in den ersten Monaten des Jahres einstellten, begegnen. Damit einhergehend stellte sich auch die Frage, ob nun ein grundsätzlicher Rückgang der Anfragen für unser Angebot beginnt. Denn zum Jahresanfang leerte sich das Haus in einer noch selten gesehenen Art und wir hatten bis März/April teilweise 4-5 Zimmer frei. Nebst Übertritten in unsere AWB (4) bzw. Elim Care (2) gab es Austritte in andere Einrichtungen (2) und längere Haftantritte (2), welche zu Austritten führten. Leider mussten wir auch zwei Todesfälle bedauern.

Im zweiten Quartal dann, wie wenn jemand einen Schalter umgekippt hätte (die Frage ist nur welchen und wir haben auch ein paar Knöpfe gedrückt), kamen die Anfragen und innert einiger Wochen hatten wir das Haus

wieder voll. Ab Spätsommer waren wir wieder überbelegt (Gesamteintritte im 2019 waren 15 Personen, die meisten aus der Obdachlosigkeit).

Über das Jahr verteilt konnten wir auch im 2019 verschiedene Freizeitangebote mit unseren Bewohnenden durchführen. Im März ging es, mittlerweile schon traditionell, in den Schnee. Erstmals boten wir 2019 ein mehrtägiges Fischer- und Walkingcamp in der Haut Saone (Domaine des Rouillons) an. Dieses Angebot wurde sehr geschätzt, wobei sich die Teilnehmenden nur auf das Fischen fokussierten. Auch zum ersten Mal fand das Sommerlager am Neuenburgersee statt. Wir haben in Montmirail mit dem Don Camillo einen Gästebetrieb gefunden, der erstens behindertengerecht ist und uns zweitens sehr gastfreundlich beherbergte. So schöpften ganz viele Bewohnende neuen Lebensmut aus diesen Freizeiten und wir bleiben dran, dass dieser gewonnene Schub in eine gute Richtung geht.



Elim Care



Zuerst ein paar statistische Zahlen: Wir hatten im Jahr 2019 acht Eintritte und vier Austritte. Eine Person wechselte in die ambulante Wohnbegleitung von Elim und eine Person ging zurück in ihr Heimatland. Zwei Bewohner sind leider verstorben. Eine spannende Zahl sind die Begleitungen, die wir im vergangenen Jahr leisteten: Das waren insgesamt circa 200 Termine, die wir zusammen mit unseren Bewohnenden wahrgenommen haben.

Wir sind sehr dankbar, dass wir eine Topfspüle (Gerät zum Reinigen und Desinfizieren von Urinflaschen und Steckbecken) bekommen haben, die uns den Pflegealltag erleichtert. Ausserdem steht uns seit September 2019 ein Verbandszimmer zur Verfügung. Hier können wir die Wunden unserer BewohnerInnen behandeln und verbinden.

2019 haben wir auch manches zum Feiern gehabt. Unsere Bewohnerparties sind mittlerweile ein Highlight im Monat geworden. Einige unserer BewohnerInnen machen beim

Musikprojekt vom Elim mit, und wer weiss, vielleicht haben wir bald weitere musikalische Unterhaltungen. Damit noch mehr Begegnungen stattfinden können, renovieren wir einen weiteren Raum, so dass sich zukünftig noch mehr BewohnerInnen bei uns im Elim Care zu Hause fühlen können - wie es vor einiger Zeit eine Bewohnerin gesagt hat.

Da unter den Mitarbeitenden längere Krankheitsausfälle waren, mussten wir auf eine Leiharbeitsfirma zurückgreifen, um Unterstützung zu bekommen.

DANIELA MÜLLER





Elim RenoFair

RenoFair hat auch im 2019 wieder motiviert gearbeitet und die anstehenden Arbeiten in und ums Elim mit Erfolg und Elan erledigt.

Wir tätigten in zwei Wohnungen an der Haltingerstrasse 8 Umbauarbeiten, damit die Objekte wieder gut weitervermietet werden können und die neuen Mieter sich darin wohl fühlen.

An der Klybeckstrasse 44 wurden 3 Wohnungen umgebaut. Zwei davon stellten wir für die

AWB bereit und eine Wohnung bauten wir für Elim Care um, so dass sie nun einen schönen Aufenthaltsraum und einen separaten Verbandsraum haben.

Weiter haben wir bei Ein- und Austritten im Haus Elim die Zimmer renoviert und verschiedene Unterhalts- und Reparaturarbeiten durchgeführt.

FRANCESCO HENGARTNER

Ambulantes Wohnen



Im Jahr 2019 betreuen wir in in der Ambulanten Wohnbegleitung insgesamt 31 Personen. Zwölf davon beziehen IV, drei sind pensioniert und 18 werden durch die Sozialhilfe unterstützt. Eintritte konnten wir insgesamt zehn verzeichnen. Vier sind aus dem Haus Elim übergetreten, eine weitere Person aus der Abteilung Elim Care. Zwei Personen sind aus einer anderen Institution und drei weitere aus der Obdachlosigkeit ins AWB eingetreten.

Ausgetreten sind acht Personen. Eine Person wechselte ins Elim Care, eine reiste zurück in ihr Heimatland, einer mussten wir künden und eine Person ist leider verstorben. Eine weitere hat sich für die Obdachlosigkeit entschieden,

eine hat in eine andere Institution gewechselt und zwei konnten in eine eigene Wohnung einziehen.

Es ist berührend, miterleben zu dürfen, wie Menschen durch unsere Begleitung neue Perspektiven bekommen und sich für das Leben entscheiden. So hat zum Beispiel ein langjähriger Bewohner der AWB Ende 2019 eine eigene Wohnung bezogen und konnte im Januar 2020 die Ausbildung zum Arbeitsagogen bei uns im Elim beginnen. Eine weitere schöne Begebenheit ist, dass ein Ehepaar, das wir seit Jahren betreuen, mit Freuden Nachwuchs erwartet.

FRANCESCO HENGARTNER





Crea-Atelier

Das Jahr 2019 hat ruhig in Bezug auf die Teilnahme der Bewohnenden angefangen. Bis gegen den Sommer blieb es so. Durch eine längere Abwesenheit meinerseits von Juli bis September war das Atelier personell unregelmässig besetzt. Das führte teilweise zu Unsicherheit bei den Bewohnenden, vor allem in Bezug auf den Donnerstagnachmittag, der als Tagesstruktur zählt und für den sie ein Taschengeld erhalten. Die Dienstage waren indes nicht gut besucht und werden bis zum heutigen Zeitpunkt nicht oft genutzt. Erfreulicherweise nahm die Bewohnendenpräsenz an den Donnerstagen in den Monaten Oktober bis Dezember wieder zu.

Es gibt Bewohnende, die über Jahre ins Atelier kamen und im letzten Jahr eine externe Arbeitsstelle annahmen oder in einer anderen Tagesstruktur beschäftigt sind. Neue Bewohnende sind dazu gekommen und es ist immer wieder spannend zu sehen, wie sich jemand

in der Gruppe fühlt, sich integriert oder auch nach kurzer Zeit merkt, dass dies nicht die gewünschte Beschäftigung ist.

Eine Bewohnerin des Elm Care erstaunt mich immer wieder mit ihrem Sinn für Farbenkompositionen und ihrer Leidenschaft, in der Freizeit an den Mandalas oder aktuell an den Schmetterlingen zu arbeiten. Sie ist es auch, die nach dem Ateliereinsatz um Material bittet für den persönlichen Gebrauch und wieder ins Atelier kommt, um ihre neu kreierten Karten dem Elm zur Verfügung zu stellen.

Dies sind schöne und ermutigende Momente, und ich freue mich, auch im neuen Jahr viele Bewohnende in ihrer Kreativität zu begleiten.

JEANETTE MÜLLER

Gassenarbeit



Es ist fast unmöglich, aus der bunten Fülle eines Jahres auf der Gasse einen knackigen Fokus herauszukristallisieren, einen Querschnitt zu ermitteln aus 184 Tagen auf der Gasse und etwas mehr Einsätzen vor Ort und darüber hinaus in Spitälern, Gefängnissen und Privatwohnungen. Genauso schwierig ist es, den Grundtenor zu erahnen aus wilden Achterbahnfahrten der Gefühle; von bangem Hoffen über herzliches Mitleiden bis hin zu sprudelnder Freude und traurigen Verlusten sowie eine Mischrechnung zu machen aus den durchschnittlich 32 Gesprächen pro Einsatz.

Wie das wohl oft so ist, wiegt am Ende das Herausfordernde schwerer als die unzähligen lustigen Momente und so habe ich im Rückblick vor allem die Menschen vor Augen, die wir im letzten Jahr in akut lebensbedrohlichen Situationen begleiten durften und die

ganz unterschiedliche Wege gegangen sind, zurück ins Leben (auf der Gasse) und in den Tod. Gerade ein älterer Mann, RI, fehlt vielen von uns. Er war ein - vielleicht DER - Gassenpapa, hat über fünf Jahrzehnte vieles ausprobiert und gesehen, und doch hat er oft den Kopf geschüttelt, wenn er sich über „die heutige Jugend“ gewundert hat: „Weisst du, WIR haben damals noch anders zu einander geschaut. Nicht nur ICH, ICH, ICH...“ Auch mir gegenüber war er oft fürsorglich: „Jetzt geh nach Hause, für heute hast du Feierabend bei dem Wetter“, habe ich dann von ihm gehört - ob bei Regen, Schnee oder Hitze.

Es ist weit mehr als ein Arbeitseinsatz, wenn wir auf die Gasse gehen. Wir treffen Freunde, werden zu Familie, Seelsorgern, Vertrauten... „Ihr macht einen Unterschied für uns!“ hören wir immer wieder. Und deshalb sind wir da.

VERA KLAUNZER





Elim Open Doors

Das Jahr 2019 kann in der bald 14-jährigen Geschichte von unserer Ausländer- und Flüchtlingsarbeit Elim Open Doors als eines der erfolgreichsten Jahre bezeichnet werden. Es ist uns erstmals gelungen, rund 45 Personen mit Migrationshintergrund in Fest- und Temporärstellen zu führen, dies wiederum in den Bereichen Gastronomie/Hotellerie, Reinigung und im Bausektor. Weiter bewährt haben sich unsere Testwochen, wo wir Fachpersonen ohne Ausbildungsnachweis prüfen lassen, ob sie auf dem ersten Arbeitsmarkt eingesetzt werden können. So fand ein lange Zeit arbeitsloser Afghane, der rund 4 Jahre in Teheran als Gipser gearbeitet hat, bei einer Gipserfirma in Basel eine Festanstellung und kann nun dort optimal sein ganzes „Know How“ entfalten. Was uns dieses Jahr besonders freute, war auch die Anstellung einer Analphabetin aus Burkina Faso. Für sie wurde in einer Bäckerei in Aesch ein ihrer Fähigkeiten entsprechender Arbeitsplatz als Traiteuse gefunden.

Auch dieses Jahr führten wir wiederum unsere Kirschernte durch, diesmal vermehrt mit arbeitslosen Menschen aus osteuropäischen Staaten.

Elim Open Doors durfte sich im 2019 auch weiter in der Familienzusammenführung spezialisieren. So durften wir am 11. Juli 2019 eine syrische Frau mit zwei Kindern am Euroairport in Empfang nehmen. Auf Grund der bereits in der Schweiz ansässigen Grossfamilie wurden durch die gute Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM) einer letzten in Syrien verbleibenden Tochter mit ihrer Familie humanitäre Visas gewährt.

Es besteht eine harmonische Zusammenarbeit mit meinem Assistenten Morteza Farahmand, der im Mai 2019 erfolgreich den Abschluss zum Eidg. Migrationsfachmann absolvierte.

LUKAS SIEGFRIED

Café Elim



Im Café Elim konnten wir in diesem Jahr wiederum viele tolle Erlebnisse und Abende sammeln. Highlight war sicherlich der Grillabend, welchen wir mit Jugendlichen aus einer Jugendgruppe durchführen konnten.

Dankbar sind wir für das tägliche Engagement der Basler Tafel, welche uns zuverlässig mit frischen und reichhaltigen Lebensmitteln für unsere Gäste beliefert. Diese fair und gerecht zu verteilen, stellt sich immer wieder als eine grosse Herausforderung dar. Es bleibt aber unser Hauptanliegen, dass wir allen Gästen gerecht werden können und es für alle ähnlich viel zu essen gibt. Verglichen mit den Vorjahren hatten wir kaum Zwischenfälle mit Gewalt oder sonstige Schwierigkeiten. Der Betrieb im Café schwankt von teils ruhigen Sonntagnachmittagen, wo wir einen sehr gemütlichen Cafébetrieb haben zu einem Freitagabend, wo es kaum Sitzplätze für alle Gäste hat. Die Zahlen schwanken wie im Vorjahr zwischen 25 und 80 Personen pro Abend.

Über mehrere Jahre wurde unser Freitagsteam durch das Ehepaar Siegrist geleitet. Sie beide haben sich dieses Jahr altershalber aus der Arbeit im Café Elim zurückgezogen. Wir sind natürlich traurig über diesen Schritt, da sie beide das Café Elim mit ihrer wunderbaren Art prägten. Die Leitung vom Freitagsteam ist neu bei Roberto Nantista, welcher mit seiner ungezwungenen Art das Team leitet und für positive Stimmung sorgt.

Für mich persönlich ist dies der letzte Jahresberichtbeitrag fürs Café Elim. Ich werde weiterhin im Haus Elim tätig sein, aber die Aufgaben im Café Elim sind an Laura Madrid übertragen worden. Ich danke an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden für die tatkräftige Unterstützung und die tolle Zusammenarbeit sowie allen Spendern, die das Café so treu mitgetragen haben.

SEBASTIAN BÜRGI



Bilanz

	31.12.2019	31.12.2018
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen	1'210'598	1'022'832
Flüssige Mittel	790'619	640'550
Forderungen	172'392	73'921
Aktive Rechnungsabgrenzung	247'587	308'361
Anlagevermögen	5	5
Mobile Einrichtungen, Geräte, Fahrzeuge	5	5
TOTAL AKTIVEN	1'210'603	1'022'837
PASSIVEN		
Fremdkapital	448'282	226'344
Kreditoren	242'321	174'325
Vorauszahlungen Betreute	7'262	9'182
Passive Rechnungsabgrenzungen	76'839	42'837
Zu erwartende Rückzahlungen	121'860	0
Rücklagen	331'775	374'680
Rücklagen zweckgebunden	222'420	220'320
Rücklagen Gassenarbeit	30'000	80'000
Rücklagen Elim Open Doors	20'000	20'000
Rücklagen Aussenbetreuung	17'968	22'593
Rücklagen Haus Elim	35'147	31'767
Rücklagen Nähatelier	5'000	0
Fond Ausbildung Arbeitsagogik	1'240	0
Eigenkapital	430'546	421'813
Eigenkapital	421'813	366'926
Jahresergebnis	8'733	54'887
TOTAL PASSIVEN	1'210'603	1'022'837

Erfolgsrechnung

	31.12.2019	31.12.2018
ERTRÄGE	CHF	CHF
Leistungsabgeltungen innerkantonal	2'538'495	2'396'205
Weitere Beiträge (z. B. Krankenkasse)	185'208	109'560
Leistungsabgeltungen ausserkantonal	511'584	548'579
Beiträge externe Wohnbegleitung	264'001	252'923
Erträge aus anderen Dienstleistungen	112'985	96'808
Miet- und Kapitalzinsersatz	225'285	203'023
Spenden	404'840	427'191
Mitgliederbeiträge Verein	1'100	900
Total Betriebsertrag	4'243'498	4'035'189
AUFWENDUNGEN		
Personalaufwand	-2'864'125	-2'717'590
Personalkosten	-2'841'454	-2'708'712
Motivationsgelder Tagesstruktur	-22'671	-8'878
Sachaufwand	-1'414'591	-1'275'644
Lebensmittel und Getränke	-362'060	-317'785
Haushalt	-69'518	-48'731
Unterhalt und Reparaturen	-86'664	-96'442
Anlagennutzung inkl. Energie und Wasser	-755'336	-697'524
Freizeitgestaltung Betreute	-12'557	-7'354
Büro und Verwaltung	-51'465	-53'687
Werkzeug- und Materialaufwand Werkstätten	-41'634	-16'261
Übriger Sach- und Betriebsaufwand	-35'357	-35'110
Abschreibungen	0	-2'750
Total Aufwendungen	-4'278'716	-3'993'234
ausserordentlicher Ertrag	+1'046	+33'223
BETRIEBSERGEBNIS	-34'172	+75'178
Veränderung Rücklagen (netto)	+42'905	-20'291
JAHRESERGEBNIS	8'733	54'887

Die Rechnung wurde durch unsere Revisionsstelle Bando Treuhand AG geprüft. Der Revisionsbericht kann auf unserer Website eingesehen oder bei uns bestellt werden.



GRUNDSATZ DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen von Curaviva und entspricht dem Schweizerischen Obligationenrecht sowie den Statuten.

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Investitionen ab einem Anschaffungswert von CHF 3'000.– werden aktiviert. Die Aktiven werden mit einem Abschreibungssatz von 20% vom Anschaffungswert bzw. von 33,33% bei Informatik- und Kommunikationssystemen (gemäss IVSE-Bestimmungen) über die Nutzungsdauer bis auf einen Franken abgeschrieben.

VERÄNDERUNGEN RÜCKLAGEN

Die CHF 42'905.– setzen sich wie folgt zusammen:

CHF 3'000.– Zuweisung zweckgebundene

Spende für Menschen in Not

CHF -900.– Entnahme für Menschen in Not

CHF -50'000.– Entnahme Rückstellung Gas-senarbeit

CHF 5'000.– Zuweisung zweckgebundene
Spende für Nähatelier 2020

CHF 3'380.– Zuweisung Überschuss Haus
Elim 2019

CHF -4'625.– Entnahme Überdeckung Am-
bulante Wohnbegleitung 2019

CHF 1'900.– Zuweisung Fond Ausbildung Ar-
beitsagogik

CHF -660.– Entnahme Fond Ausbildung Ar-
beitsagogik

ERTRAG UND PERSONALAUFWENDUNGEN

Der trotz einer Tarifiereduktion im 2019 erhöhte Ertrag in der Leistungsabteilung von rund CHF 105'000.– gegenüber dem Vorjahr ist primär auf die sehr gute Auslastung im stationären Wohnbereich und mehr KlientInnen in der ambulanten Wohnbegleitung zurückzuführen. Der Mehrertrag von rund CHF 75'000.– bei der Spitex bildet hauptsächlich den erhöhten Pflegebedarf bei manchen unserer KlientInnen ab. Um diese Mehraufwendungen abzufangen, musste die Personalkapazität erhöht werden, was entspre-

chende Mehrkosten beim Personal bedingte. Ebenfalls erhöhte Personalkosten sind durch die ganzjährige Anstellung der Assistenz im Elim Open Doors entstanden. Diese Kosten sind allerdings durch zweckgebundene Spenden gedeckt.

RenoFair konnte mehr Arbeiten verrichten, was nebst einem höheren Ertrag Mehrkosten bei den Motivationsgeldern und beim Werkzeug-/Materialaufwand erforderte.

ANLAGENUTZUNG

Die erhöhten Mietkosten sind primär auf die weitere Zumietung von Wohnraum für KlientInnen im ambulanten Wohnen und den Büros für die AWB zurückzuführen sowie auf eine Liegenschafts-Neubewertung des stationären Wohnens.

DETAILLIERTE AUSKUNFT

Diese Jahresrechnung kann nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 auf unserer Webseite eingesehen werden (www.stadtarbeitelim.ch). Für weitere Auskünfte stehen wir gerne telefonisch (061 511 09 21) oder per Email (spfenninger@elimbasel.com) zur Verfügung.

URS GERBER

Verdankungen

Die Wohnangebote werden durch den Kanton finanziert. Alle anderen Bereiche laufen ausschliesslich auf Spendenbasis. Ohne die zahlreichen Zuwendungen von Privatpersonen, Stiftungen, Gemeinden, Kirchen, Institutionen und Firmen, u. a. der Basler Tafel, wäre der Betrieb deshalb unmöglich. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern!

Leider können wir nicht alle namentlich auführen, möchten aber, wie in den vergangenen Jahren, diejenigen Stiftungen und Institutionen erwähnen, welche im Jahr 2019 einen Beitrag von mindestens CHF 1'000.– geleistet haben:

STIFTUNGEN

Fondation Balima, Basel (z. G. Projekt Elim Care)	CHF	5'000
Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung, Basel (Café)	CHF	12'500
GGG Gesellschaft f. das Gute + Gemeinnützige, Basel (z. G. Sommerlager)	CHF	5'000
M. + E. Goldschmidt + Peter René Jacobson Stiftung, Basel	CHF	10'000
Gertrud und Hedwi Heyer Stiftung, Pratteln (z. G. Gassenarbeit)	CHF	1'000

C. & R. Koechlin Vischer-Stiftung, Basel	CHF	30'000
Stiftung Klaus Lechler, Basel	CHF	10'000
Rudolf und Ursula Streit-Stiftung, Bern (z. G. Open Doors)	CHF	50'000
Paul + Lydia Stücklin-Gemp-Stiftung	CHF	3'000
Stiftung SUPARI, Bern	CHF	4'000
Thiersch Stiftung, Basel (z. G. Gassenarbeit)	CHF	5'000

KIRCHGEMEINDEN

Anglican Church, Basel	CHF	6'000
Evang.-ref. Kirchgemeinde, Gellertkirche, Basel	CHF	2'240
Evang.-ref. Kirchgemeinde, Basel („Lass mich nicht allein“ Weihnachtskollekte)	CHF	5'000
Evang.-ref. Kirchgemeinde, Basel	CHF	1'412
Evang.-ref. Kirchgemeinde, Liestal-Seltisberg	CHF	1'500

Ziel des Werkes

Vorstands-, Leitungs- und Kontrollorgane per 31.12.2019

ZIEL DES WERKES

Der Verein hilft Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten zur Eingliederung in ihre gesellschaftliche Umgebung. Er arbeitet auf gemeinnütziger Basis nach christlichen Grundsätzen und bemüht sich um Zusammenarbeit mit Institutionen mit gleicher Zielsetzung.

VORSTAND

LUZIA ZUBER - Basel, Juristin, Präsidentin

RENÉ VÖGTLI - Aesch, dipl. Wirtschaftsprüfer, Vorstandsmitglied

MIRJAM BERCHTOLD - Basel, Physiotherapeutin, Vorstandsmitglied

URSULA PETER - Basel, Dr. phil. I, Vorstandsmitglied

GESCHÄFTS- UND BEREICHSLEITUNG

URS GERBER
Geschäftsleitung

SEBASTIAN BÜRGI
Leitung Café

FRANCESCO HENGARTNER
Leitung Tagesstruktur / RenoFair
Leitung Ambulantes Wohnen

VERA KLAUNZER
Leitung Elim Gassenarbeit

DANIELA MÜLLER
Leitung Elim Care

MARKUS RÖTHLISBERGER
Leitung Sozialtherapie, Hausleitung

LUKAS SIEGFRIED
Leitung Elim Open Doors

REVISION

BANDO TREUHAND AG, Ettingen

FALLSUPERVISION

OTTO SCHMID - Dr. phil., Suchtberater, Sozialwissenschaftler und Lehrbeauftragter der Universität Basel

TEAMSUPERVISION HAUS ELIM

GUIDO LANGENEGGER - Mastercoach, Supervisor und Lehrsupervisor EASC, AAT und CT Trainer

TEAMSUPERVISION ELIM CARE

MARCEL HAUSER - dipl. Supervisor, Organisationsberater BSO, Teamsupervision

HAUSARZT

GLÄTTLI UND STOCKMEYER - Dres. med., allgemeinärztliche Praxis FMH

WERNER TSCHAN - Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

MITGLIEDSCHAFTEN

CISA - Christliche Institutionen Sozialer Arbeit

EAB - Evangelische Allianz Basel

GI - Basel - Gemeinnützige Institutionen Basel

IG PRIKOP - Interessengemeinschaft Private Koordination Psychiatrie

SEA Ehrenkodex

SUBB Verband Soziale Unternehmen beider Basel

Impressionen von Lagern und Angeboten







Claragraben 141, 4057 Basel

+41 (0) 61 681 14 24 (Tel.), +41 (0) 61 681 83 93 (Fax)

www.stadtarbeitelim.ch, info@elimbasel.com

PC 70-55379-2, BLKB 16 4.320.827.22